

Ansprechpartner

Sie haben Fragen zum Angebot? In einem Gespräch klären wir gern mit Ihnen, wie eine Unterstützung aussehen kann.

- Wir beraten Sie am Telefon, in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe oder bei Ihnen zu Hause.
- Wir helfen Ihnen bei der Antragstellung und sprechen mit dem Amt für Soziale Dienste.
- Wir suchen die passenden pädagogischen MitarbeiterInnen für Sie.

Pädagogische Leitungen

Annette Bölicke, Telefon (0421) 387 77 87
boelicke@lebenshilfe-bremen.de

Oliver Giedow, Telefon (0421) 387 77 86
giedow@lebenshilfe-bremen.de

Cara Sharpe, Telefon (0421) 387 77 35
sharpe@lebenshilfe-bremen.de

Hier finden Sie uns:



Es ist normal, verschieden zu sein

In der Lebenshilfe Bremen engagieren sich Menschen mit und ohne Behinderung, Freiwillige und Fachleute für ein gutes gemeinsames Leben.

Die Lebenshilfe Bremen bietet:

- Beratung und Information
- Familienunterstützende Angebote
- Integrative Kindertagesstätte „Kinderoase“
- Sozialpädagogische Spielkreise
- Frühförderung
- Assistenz in Kindertageseinrichtungen
- Ambulante Pädagogische Hilfen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaft
- Unterstützte Elternschaft
- Freizeit- und Reiseangebote
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Wohnen in Gemeinschaft
- Wohnberatung
- Beratungsstelle Migration und Behinderung
- Beratung für Geschwister
- Büro für Leichte Sprache
- Praxis für Physiotherapie

Gern senden wir Ihnen weitere Informationen zu unseren Angeboten.

Lebenshilfe Bremen e.V.

Waller Heerstraße 55
28217 Bremen
Tel. (0421) 387 77 0
Fax (0421) 387 77 99
info@lebenshilfe-bremen.de
www.lebenshilfe-bremen.de

Spendenkonto
Sparkasse Bremen
IBAN: DE17 2905 0101 0001 0030 03

Mittendrin im Leben

Ambulante Pädagogische Hilfen



 **Lebenshilfe**
Bremen e.V.



Am Leben teilnehmen

Den eigenen Weg finden und mit anderen gemeinsam etwas erleben, das ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Beeinträchtigung nicht immer einfach.

Die Ambulanten Pädagogischen Hilfen unterstützen im Rahmen der Eingliederungshilfe Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Beeinträchtigung dabei, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Dazu gehört die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten, die Gestaltung von sozialen Kontakten, die Begleitung zu gemeinschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen ebenso wie die Förderung von alltagspraktischen Fähigkeiten.

Für wen ist die Hilfe?

Für Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene mit einer Beeinträchtigung, die bei ihren Eltern leben.

Wodurch ist die Hilfe geregelt?

Der gesetzliche Anspruch auf diese Hilfe ist im Sozialgesetzbuch SGB XII und SGB IX geregelt. Besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern. Die Hilfe dient dazu, dass sich Menschen mit einer Beeinträchtigung ganzheitlich entwickeln und am Leben in der Gesellschaft teilhaben können.

Wie wird die Hilfe beantragt?

Der Antrag auf Ambulante Pädagogische Hilfen wird beim zuständigen Amt für Soziale Dienste gestellt. Wir helfen Ihnen gern bei der Antragstellung.

Das Amt prüft den persönlichen Bedarf und teilt in einem Bescheid mit, wie viele Stunden pro Woche für die Begleitung bewilligt werden. In der Regel wird der Bedarf einmal im Jahr überprüft und für ein Jahr festgelegt.

Welche Kosten können entstehen?

Bei der Antragstellung für Kinder und Jugendliche wird das Einkommen der Eltern überprüft. Bei der Antragstellung für Erwachsene wird das Einkommen des Erwachsenen selbst überprüft. Je nach Einkommen kann vom Amt für Soziale Dienste ein Eigenanteil festgesetzt werden. Die Eltern können nach der Prüfung entscheiden, ob sie die Hilfe in Anspruch nehmen und den Eigenanteil zahlen möchten.

Unternehmungen während der Begleitung stimmen die Familien mit der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter ab. Kosten, die im Rahmen der Begleitung entstehen, zum Beispiel Eintrittsgelder, trägt die Familie.



Lisa unterwegs - Ein Beispiel

Lisa ist 16 Jahre alt. Auf andere Menschen zuzugehen, fällt ihr nicht leicht. Sie ist sehr schüchtern. Auch findet sie es schwer, sich in der Stadt zu orientieren und den richtigen Weg zu finden.

Zwei Mal in der Woche kommt jetzt eine Mitarbeiterin der Lebenshilfe und holt Lisa ab. Dabei kann Lisa viel Neues lernen. Zum Beispiel: Welche Straßenbahn bringt mich ans Ziel? Gemeinsam fahren sie mit der Bahn und üben das Ein- und Aussteigen.

Ein Mal pro Woche begleitet die Mitarbeiterin Lisa zu einem Sporttreff. Dass dort immer die gleichen Menschen teilnehmen, gibt ihr Sicherheit. Nach kurzer Zeit weiß sie alle Namen und hat mit den anderen Jugendlichen viel Spaß. Es gefällt ihr, sich zu bewegen und auch den Weg nach Hause kann sie bald schon gut finden.

An einem anderen Tag entscheidet Lisa, was sie gemeinsam mit der Mitarbeiterin machen möchte. Mal geht es zum Bummeln in die Stadt, mal schauen sie was in ihrem Stadtteil los ist. Anschließend sprechen sie über den Nachmittag. Was war gut, was war nicht so gut? „Heute“, findet Lisa, „war es wieder ein guter Nachmittag!“